







# Mein Ausverkauf wegen Umbau geht weiter.

Um zu räumen, offeriere ich zu fabelhaft billigen Preisen

## 1 großen Posten Anzüge für Herren, Jugendliche und Knaben. 1 großen Posten Mäntel

Sie finden jetzt noch grösste Auswahl!

Wettermäntel in Gummi und Loden, Pelermäntel, Windjacken / Sporthosen, Breeches und Kniekerbocker, Wanderhosen / Straßenhosen, Arbeits-hosen, Schlosseranzüge Knabenhosen mit und ohne Leibchen in Cheviot, Tuch und Manchester, Reiterhosen / Herrenwäsche: Oberhemden, Einsatzhemden, Macobemden, Netzjacken Unterhosen, Socken, Krawatten, Krage, Hosenträger

Benützen Sie diese Gelegenheit, für wenig Geld gut und billig zu kaufen.

# Modehaus OERTEL, Riesa. Das Haus der guten Qualitäten.

Trauerdrucksachen liefern schnellstens Langer & Winterlich, Riesa



## Kostüme

für Sport, Reise und Straße  
bringe ich in schön gemusterten Herren-Stoffen und Ripa  
Auch für stärkste Figuren passend am Lager

**Franz Heinze**

Beachten Sie bitte mein Spezial-Fenster

## Gartenfest!

Illuminations-Lämpchen  
Laternenlichte  
zu haben  
im Zeitengeschäft  
**F.W. Thomas & Sohn**

## Sommer-sprossen

auch in den hartnäckigsten  
Fällen werden in einigen  
Tagen  
unter Garantie  
durch das echte unschäd-  
liche Teintverschönerungs-  
mittel „Qenus“, Stärke B  
(gefällig geschütt)  
beseitigt.  
Keine Schädigung. Pr. 2.75 A  
Nur zu haben bei:  
Central-Frag. Cst. Förster.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
anteil gewordenen zahlreichen Glückwünsche  
und schönen Geschenke danken wir zugleich  
im Namen unserer Eltern hierdurch aufs  
berzlichste.

Salzbad Seyda, im Juli 1928.

**Karl Sommer und Frau**  
Elisabeth geb. Kühne.

Für die Beweise innigster Teilnahme  
beim Geimgange unserer lieben Ent-  
schlafenen, Frau

## Amalie verw. Kirsche

sagen wir hierdurch unseren  
aufrichtigsten Dank.  
Riesa, am 10. August 1928.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Plötzlich und unerwartet verstarb am 8. August ds. Js. im  
hiesigen Krankenhaus infolge eines erlittenen Betriebsunfalls

## Herr Ernst Reichel.

Nahezu ein Jahr lang arbeitsunfähig bedauern wir umso mehr  
das Hinscheiden dieses ruhigen und fleißigen Arbeiters.  
Wir werden ihm auch fernerhin ein gutes Gedenken bewahren.  
Riesa, den 10. August 1928.

Die Angestellten und Meister  
der Hagen-Hobel- und Säge-Werke  
Georg Müller.

Infolge eines Betriebsunfalls verschied am 8. August  
ds. Js. im hiesigen Krankenhaus nach fast einjährigem  
Leiden unser Arbeiter

## Herr Ernst Reichel.

Wir haben denselben als fleißigen und recht-  
schaffenen Menschen kennen gelernt.  
Seinen Verlust bedauern wir aufrichtig und werden  
sein Andenken in Ehren halten.

Riesa, den 10. August 1928.

**Hagen-Hobel- und Säge-Werke**  
Georg Müller.



## Prima J. Fleisch

4 jährig, Röllsch. u. hoch. Wurstm.  
empfiehlt C. Stein, Röllschlächter.

## Sisal-Bindegarn

Das Beste was es gibt, jede Menge sofort  
ab meinem Lager lieferbar.

**Max Bergmann, Seilermeister**

— Hauptstraße 32. —

**Teppiche, Brücken, Tisch- und  
Divaubedern**  
Herrliche Muster. Billige Preise. Reiche Auswahl.  
**Arthur Bindig, Bismarckstraße 37.**

**Strehla (Elbe) Hotel am Bahnhof**  
Bel. A. Kühne — Fernruf 55  
Tanzdiele, Café, Billardsaal, Musik-  
saal, Anstalt — Jeden  
Sonntag ab 4 Uhr Konzert.



## Brivil. Schützen-Gesellschaft Riesa.

Montag, den 13. 8., abends 8 Uhr  
Monatsversammlung im Schützen-  
haus. Erscheinen ist dringend er-  
wünscht. Der Vorstand.  
Sonntag und Montag ab nachm. 3 Uhr Ver-  
einssitzungen auf allen Schützen.

## Vereinsnachrichten

**Orpheus.** Morgen Sonnabend Mitwirkung bei der  
städt. Verabschiedung. Treffen aller Sänger  
7 Uhr kleiner Saal Köpfer. Auszug dunkel.  
**Ev.-nat. Arbeiterverein Riesa.** Sonntag, den 12.  
Aug., Kinderfest im Parkschloß. Stellen zum  
Festtag 1/2 Uhr am Schiffbauplatz. Kaffe-  
töpfchen sind mitzubringen.

**Gomdov. Verein Riesa.** Sonnabend, 11. August,  
20 Uhr Versammlung im Hotel Köpfer. Vor-  
trag über Pflanzenbestände.

**Freie Vereinigung ehem. 178er, Riesa u. Umg.**  
Sonnabend, 11. 8., abends 8.30 Zusammenkunft  
im Rest. zur Burg. Zahl. Beilieg. w. erwartet.  
**Motocycl.-Club Riesa 1925.** Sonntag, 12. 8.,  
1/9 Uhr vorm. Start zur Landesgruppenfahrt  
nach Augustsburg. — Dienstag, 14. 8., nachm.  
8 Uhr Café Weiß-Beerbauern Treffen mit  
Club Orpheus.

**Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer.** Sonn-  
abend, 11. 8., Restaurant zur Wartburg Orts-  
gruppenversammlung 19.30 Uhr.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Heute früh entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertra-  
genem Leiden mein innigstgeliebter, herzenguter Gatte, unser tressorgender Vater,  
Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

## Herr Tanzlehrer Robert Richter

im 64. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze

**Lina Richter**  
**Milda Rühr geb. Richter**  
**Fritz Rühr**  
**Felice Rühr**  
nobeit übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Montag nachmittag 1/3 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Heute morgen 1/4 Uhr endete ein sanfter Tod das lange, mit großer Geduld  
getragene schwere Leiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Groß-  
und Schwiegervaters, Bruders und Schwagers

des Gärtnereibesitzers

## Herrn Gustav Kessler.

In tiefem Schmerze

**Selma Kessler**  
**Ernst Kessler u. Frau**  
**Marg. verw. Schilde geb. Kessler**  
**Alfred Kessler u. Frau**  
und Enkelkinder.

Riesa, Bismarckstraße 17  
10. August 1928.

Beerdigung Montag nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus.

dem  
and  
pfe  
Ma  
wig  
in  
blö  
rich  
Gyr  
Unt  
alte  
aus  
nich  
mar  
und  
sch  
ih  
in  
tra  
den  
jahr  
auch  
reife  
Med  
Spr  
Zule  
auf  
Kun  
reich  
Erin  
fisch  
nah  
Nach  
post  
zle  
los  
für  
for  
hand  
Ber  
erhö  
Ber  
der  
Die  
Preis  
ging  
pern

# Zum 150. Geburtstag des Turnvaters Jahn.

Am 11. August werden es 150 Jahre, daß Friedrich Ludwig Jahn, der als „Turnvater“ in allen deutschen Herzen lebt, geboren wurde.



Friedrich Ludwig Jahn

Berehrungsvoll laßt uns die Kniee beugen  
Und für das Werk, das hohe, heilige zengen,  
Das einst der Alte glühbelebt uns schuf,  
Und tren nachfolgen seinem Heralddrauf!

Deutsch lehr' er denken, deutsch auch immer handeln,  
Deutsch reden, fühlen, hoffen, glauben, wandeln.  
Kraft schuf er, suchte an die Vohgelut  
Der Opferstunde und den Mannesmut.

Sein Werk wächst immerdar in unserm Volke,  
Und dunkelt auch des Schicksals trübe Wolke  
Ob unserm schönen deutschen Heimatland:  
Zum Jungbrunn wird's so daß es anferhand!

Sein Grabverließ im Immergrün umwinden!  
Schau' du an! ihn, so wirft den Weg du finden,  
Rein Deutschland, aus der tiefsten Schwertern Not  
Zu einer besseren Zukunft lichte Morgenrot!

R. P. Wiedemann.

## Jahns Lebensgang und Arbeit.

Der 11. August ist ein großer Tag von tiefer Bedeutung nicht nur für die deutschen Turner sondern auch für alle Kreise in Deutschland, die Leibesübungen pflegen. Führt sich doch an diesem Tage zum 150. Male der Tag, an dem der Turnvater Friedrich Ludwig Jahn im Dorfe Lanitz bei Prenzlan in der Provinz Pommern das Licht der Welt erblickte. Von seinem Vater erhielt er den ersten Unterricht. Nachdem er dann noch eine Zeit lang auf dem Gymnasium in Salzwedel gewesen war, bezog er die Universität, um Theologie zu studieren, wie es einer alten Ueberlieferung seiner Familie entsprach. Aber aus diesem Studium der Gottesgelehrtheit wurde nicht allzuviel. Seine Hauptneigung lag bei der Germanistik, die damals noch recht unvollkommen war, und mit offenem Blick suchte er alle wichtigen, wissenschaftlichen Gebiete kennenzulernen. Nicht hielt es ihn auf einer Hochschule, sondern er hat wohl fast alle in Deutschland belegenen kennengelernt. Wiederholt trat er in heftige Fehde gegen das Verbindungsstudententum. Es waren wilde Wander- und Brausejahre, die Jahn durchmachte, die ihn, wenn sie ihm auch keine Abschlussprüfung brachten, doch innerlich reiften und festigten. 1808 wurde er Hauslehrer im Medlenburgischen. Hier beschäftigte er sich viel mit Sprachstudien. 1805 ging er nach Göttingen, um seine Zulassung als Privatdozent der deutschen Sprache anzustreben. Aus dieser ersten Arbeit riß ihn die Kunde von dem Kampfe zwischen Preußen und Frankreich. Er eilte nach Jena und sah bereits hier die Trümmer des geschlagenen zurückflutenden preussischen Heeres. Dieses Unglück seines Vaterlandes nahm ihn so mit, daß ihm, dem 29jährigen, in einer Nacht das Haar ergraute. Die nächsten Jahre waren politischen Bestrebungen gewidmet, die darauf abzielten, in der Bevölkerung Altpreußens und der losgetrennten Gebiete wieder Sinn und Verständnis für die Notwendigkeit der Befreiung vom Joch des französischen Eroberers zu wecken. In dieser Zeit entstand auch ein seiner bedeutendsten schriftstellerischen Werke „Das deutsche Volkstum“, das 1810 in Lübeck erschien. In diesem Buch stellte er Forderungen zur Verbesserung der Staatsverfassung und zur Hebung der volkstümlichen Gestaltung des Volkslebens auf. Diese Schrift fand tiefen Nachhall und erweiterte den Kreis derer, die sich zur Befreiung sammelten. 1810 ging Jahn nach Berlin, wo er Lehrer am Gymnasium zum Grauen Kloster und an der Pflanzischen Erziehungsanstalt wurde. Hier fand er in Friesen und Garnisch einen Kreis von Gleichgesinnten. 1811 zog er mit Schülern und Freunden zum ersten Male in die Hasenheide hinaus, wo er den 1. deutschen Turnplatz anlegte; unter seiner Leitung entwickelte sich nicht nur eine reges turnerisches Leben, sondern es wurde auch der Grund gelegt zum technischen Auf- und Ausbau des Turnwesens. Seit dieser Zeit rechnet man den Aufschwung des deutschen Turnens, dessen Namen er, der sprachschöpferisch sehr begabt war, mit allen seinen Ableitungen selbst prägte. Die Eigenart des Jahn'schen Turnens war vor allem, daß es neben die Übungen des Laufs, Sprungs, Wurfs, des Schwimmens und Wanderns, des Ringens und Fechtens, auch das Turnen an den Geräten stellte; Barren und Reck sind die eigenartigen Geräte des Jahn'schen Turnens und mehr oder weniger seine eigene Erfindung; dazu wurde das Pferdturnen gefügt, jene ritterliche Kunst, die schon vom Mittelalter her bekannt war und auf den Universitäten und Ritterakademien eine Pflegestätte hatte.



Das Jahnhaus in Prenzlau a. N., in dem Jahn wohnte und starb, jetzt im Besitz der Deutschen Turnerschaft (auf der Höhe).

Diese Bestrebungen Jahn's erregten bald allgemeine Aufmerksamkeit, und die Schar seiner Anhänger wuchs. Als dann 1813 der Aufruf des Königs zur Wiedererlangung der Freiheit erfolgte, da waren es die deutschen Turner mit Jahn an der Spitze, die sich freiwillig zum Waffendienst stellten. Im Freikorps des Majors v. Bülow vereinigten sie sich in ihrer Mehrzahl. Jahn selbst wurde Bataillionsführer, während Friesen als Leutnant und Adjutant wirkte. Jahn hat allerdings nur wenig an den kriegerischen Ereignissen teilgenommen, da er wiederholt zu politischen Sendungen Verwendung fand. Wir sehen ihn unter anderem in Paris, wo es wohl nicht zuletzt seinem Einfluß zu verdanken war, daß die von Berlin von Napoleon entführte Viktoria, die früher das Brandenburger Tor geziert hatte, wieder zurückbefördert wurde.

Nach dem Kriege widmete er sich ganz dem Ausbau seines Turnwesens, der ihm dadurch erleichtert wurde, daß ihm die preussische Regierung in Anerkennung seiner Verdienste um die Befreiung des Vaterlandes einen Ehrensold bewilligte. Die Frucht seiner Arbeit war die „Deutsche Turnkunst“, die 1816 erschien und die er gemeinsam mit seinem Mitarbeiter und Schüler Eiselen verfaßte. Das Turnwesen wuchs immer mehr, von allen Seiten Deutschlands kamen begeisterte junge Leute nach Berlin, um sich zu Turnlehrern ausbilden zu lassen, und die Zahl der Turnanstalten nach dem Muster der Hasenheide wuchs im Reiche so gewaltig, daß im kurzen bereits etwa 120 Turnanstalten entstanden. Auch an äußerer Ehre fehlte es ihm nicht, denn die Universitäten Kiel und Jena verliehen ihm die Ehrendoktorwürde.

Die Zukunft des Turnens schien also gesichert zu sein. Doch kam noch einmal ein schwerer Rückschlag.

Widerstände in Breslau und Plogitz, die zu dem „Breslauer Turnstreit“ führten, Teilnahme von Turnern am Wartburgfest 1817, sowie Zusammenhänge zwischen den Turnern und den neu von Turnern gegründeten Burschenschaften machten die Turnerei mißlieblich und verdächtig, und als der Student Sand Røgebue ermordet hatte, wurde die Schlichtung aller deutschen Turnplätze verfügt, und die sogenannte „Turnsperr“ trat in Erscheinung.

Dadurch wurde nicht nur die turnerische Entwicklung um Jahrzehnte zurückgeworfen, teilweise sogar ganz vernichtet, sondern Jahn selbst wurde verhaftet und über 5 Jahre hindurch auf preussischen Festungen festgehalten. Diese Zeit zerbrach den stolzen Mann und seine aufrechte Kämpfernatur, zumal ihm ein Kind und schließlich auch noch seine Frau starben. Sein langjähriger Prozeß brachte ihm in erster Instanz die Verurteilung zu zwei Jahren Festung, in zweiter wohl völlige Freisprechung, doch immerhin Stellung unter Polizeiaufsicht. Innerlich gebrochen, lebte er von da an in Frensburg an der Unstrut mit einer Unterbrechung von 1839 bis 1836, wo er in Coblenz wohnen mußte. Hier in Frensburg unterhielt er wohl rege Beziehungen zu seinen Freunden, er machte auch des öfteren Anläufe zu ernster wissenschaftlicher Arbeit, aber ein Brand seines Hauses warf ihn zurück, und seine ganze seelische Einstellung verhinderte, daß er noch besonders hervortrat. Auch die Aufhebung der Turnsperr 1842 brachte ihn nicht mehr vorwärts, wenngleich er alle seine Ehrenrechte und auch das Eisene Kreuz erhielt, das man ihm bis dahin vorenthalten hatte. Einen Höhepunkt seines Daseins erlebte er noch einmal im Jahre 1848, in dem man ihn zum Abgeordneten in die deutsche Nationalversammlung in Frankfurt a. M. berief. Hier ist er noch einige Male als Redner aufgetreten, dann ist er, schmerzlich erfüllt von der Ergebnislosigkeit des Frankfurter Parlaments nach Frensburg zurückgekehrt, wo er am 15. Oktober 1852 starb und begraben liegt. Ein wechselvolles Leben schloß damit ab, das hin und her wogte, wie die Wellen des Meeres. Der brausenden Jugend folgten Tage ernster Arbeit für Volk und Vaterland und die Erziehung der deutschen Jugend, und dann wieder eine Zeit der Latenlosigkeit, in der er große Aufgaben nicht mehr anpackte. So ist er außer durch gelegentliche Festreden und Briefe als Turnersführer nicht mehr hervorgetreten. Wenn das deutsche Turnen nach der Turnsperr wieder auflebte, so war das nicht sein Verdienst, sondern das seines Schülers Eiselen und anderer. Und doch muß man Jahn's Namen gerade wegen der Zeit, in der ihn das Leben auf den Höhepunkt führte;



Jahn's Grab in Frensburg a. d. Unstrut.



Das Jahnhaus in der Hasenheide.









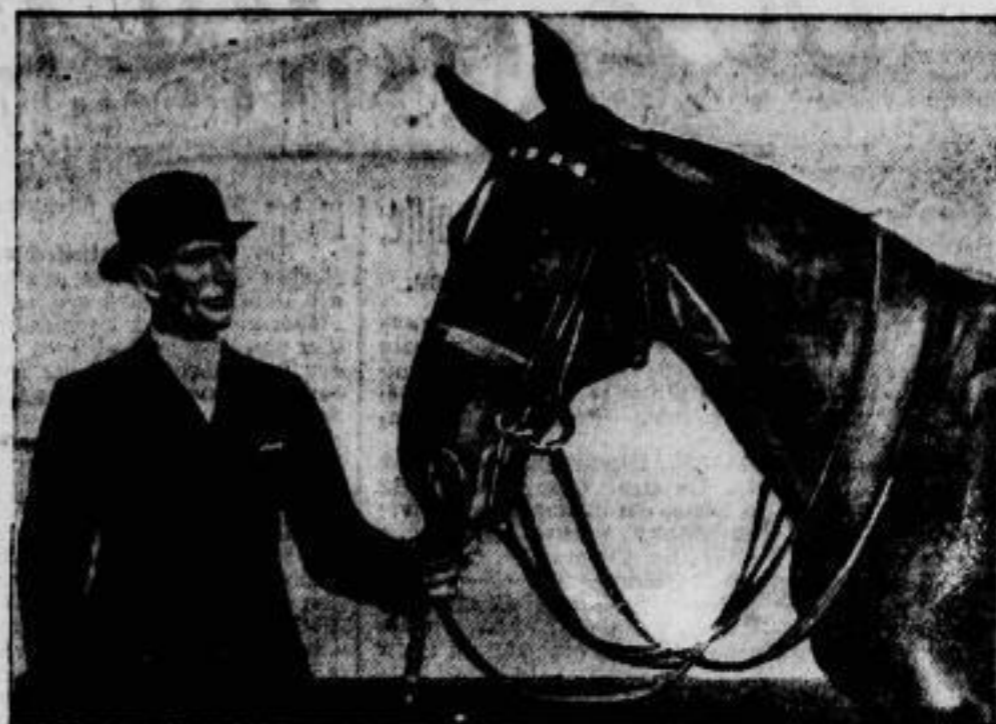




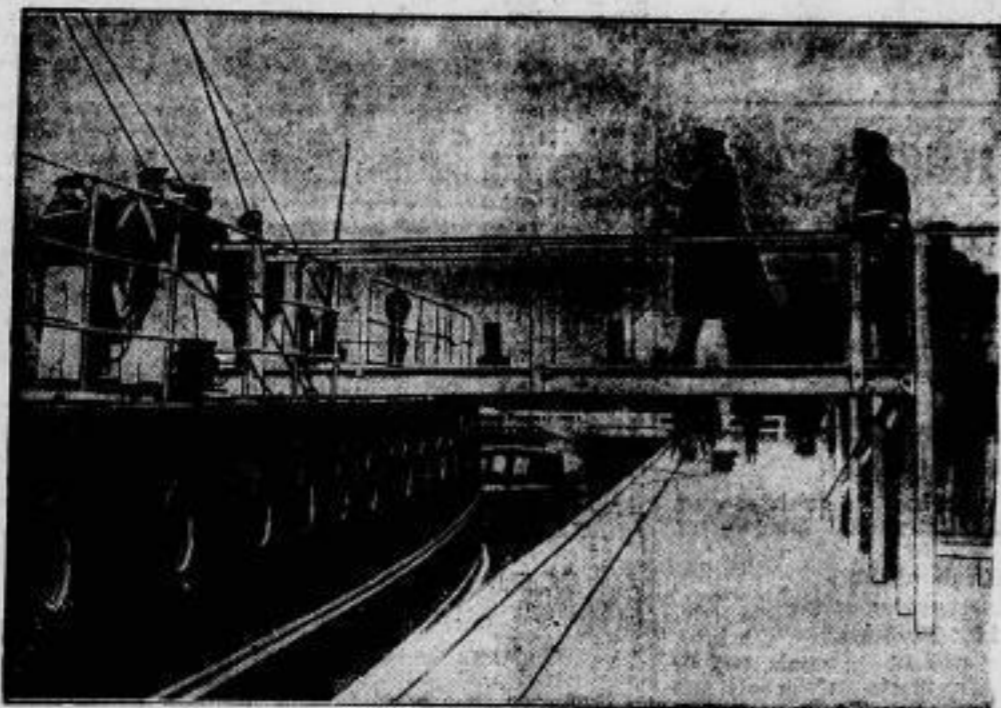
## Von der Olympiade.



Die deutsche Wasserballmannschaft, die mit ihrem Sieg über Ungarn die Goldene Medaille errang. Stehend (von links nach rechts): Joachim Rabemacher, Demide, Böhre, Erich Rabemacher. Stehend: Guak, Kuman, Cordek.



Bei der Reiter-Olympiade, die am 8. August begonnen ist, wird der deutsche Turnierreiter Freiherr von Wangen eine hervorragende Rolle spielen.



Hindenburg bei der Flotte.

Der Reichspräsident wohnte an Bord des Linien Schiffes „Schleswig-Holstein“ den Schießübungen der Flotte bei, die am 8. August bei Kiel stattfanden. Im Bilde: Hindenburg und Flottenchef Admiral Bender begeben sich an Bord des Flotten Commanders „Gela“, der sie zur „Schleswig-Holstein“ bringt.



Hindenburgs Sommerfröhe.

Reichspräsident von Hindenburg wird, wie alljährlich, seinen am 15. August beginnenden Urlaub in Schloß Dietzmannsdell in Bayern verbringen.



Friedrich von Baden †.

Der ehemalige Großherzog von Baden, Friedrich II., ist am 9. August in Badenweiler, wo er sich zur Kur aufhielt, im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen.



Wieder heim.

General Robile mit seinem Töchterchen in seiner Wohnung in Rom.



Der neue Generalsuperintendent der Rheinprovinz

ist Oberkonsistorialrat D. Stoltenhoff (im Bilde), der vom Kirchenrat zum Nachfolger des am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Generalsuperintendenten D. Klingemann gewählt wurde.









